



BISTUM PASSAU
SENIORENSEELSORGE

Andacht für Bewohner/Innen in Pflege-/Seniorenheimen



DEZEMBER

„Das Hoffnungslicht
nicht verlöschen lassen...“

Info und Vorwort für die

Durchführenden/Verantwortlichen:

Diese Andacht ist als Vorlage für die Betreuer/innen in den Pflegeheimen gedacht, die mit Bewohner/innen eine kurze Andacht im Advent gestalten wollen.

Diese kann abgewandelt und gekürzt, sowie mit eigenen Anregungen und Gedanken ergänzt werden.

Auch ist berücksichtigt, dass in den meisten Einrichtungen Kerzen nicht in den Zimmern der Bewohnerinnen und Bewohner angezündet werden dürfen; deshalb werden am Ende nicht Kerzen, sondern Tannenzweige verteilt.

MATERIAL:

- Adventskranz mit den vier Kerzen (alternativ Tannenzweige im Kreis angeordnet und vier Kerzen);
- Zündhölzer
- Papier und Stifte
- Korb mit grünen Tannenzweigen
- Evtl. elektrische Teelichter (sind zur Zeit in Supermärkten usw. günstig im Großpack zu erwerben)

Die Teilnehmenden versammeln sich z.B. um einen Tisch, im Saal o.ä., in der Mitte der Adventskranz/die Tannenzweige mit Kerzen.

Lieder (falls das Singen möglich/wegen Corona erlaubt ist)

(GL = Gotteslob, neue Ausgabe)

- z. B. Wir sagen euch an, den lieben Advent GL 223
- Mache dich auf und werde Licht GL 219
- Macht hoch die Tür GL 218

Die Lieder bitte eigenständig in den Ablauf einbauen.

ABLAUF:

Kreuzzeichen:

Beginnen wir im Namen des dreieinigen Gottes...

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, AMEN“

Begrüßung/Hinführung

Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Die Adventszeit hat ihren Namen von dem lateinischen Wort ‚adventus‘, das mit ‚Ankunft‘ übersetzt werden kann. Aber wessen Ankunft erwarten wir?

Die Christenheit wartet in ihr auf die Ankunft Gottes in der Menschenwelt, die Geburt seines Sohnes und erinnert sich an die versprochene Wiederkehr Jesu Christi am Ende der Zeiten – einfach gesagt: auf das Weihnachtsfest.

In den vier Adventwochen wird die Hoffnung auf das Weihnachtsfest durch das Anzünden der vier Kerzen immer mehr sichtbar: je mehr Kerzen brennen, desto näher ist das Fest der Geburt Jesu.

Der Advent ist jedoch nicht romantische Idylle, sondern befasst sich mit der Realität unserer Welt, nimmt sie wahr, wie sie ist und schaut von Leid und Unrecht, also den Dunkelheiten, nicht weg.

Aber: der Advent belässt es nicht dabei, sondern versucht, Licht ins Dunkel zu bringen. Er vertreibt nicht vorschnell die Dunkelheit, er weist auf Dunkelheiten hin und hilft, sie auszuhalten, in dem er Hoffnung durch das Licht macht, das jede Woche ein wenig heller wird.

Die Kerzen am Adventskranz werden entzündet

(je nach Zeit im Advent 1-4 Kerzen)



In diesen Tagen, in denen es früh dunkel wird, sitzen wir gerne um den Adventskranz bzw. ein Adventgesteck und entzünden Kerzen.

Kerze(n) anzünden

Gebet

*Lasset uns beten,
Guter Gott,
du bist mit deinem Licht auf dem Weg zu uns,
denn du willst an unserer Seite sein
und uns unseren Alltag hell machen.
Du möchtest wirklich wissen,
wie es uns geht und was uns bewegt.
Du möchtest heilen, was bei uns nicht in Ordnung ist.
All das ist Gnade – dein Geschenk an uns!
Dafür danken wir dir von ganzem Herzen.
Amen.*

Geschichte: Die vier Kerzen

(Möglichkeit: Wenn man die Andacht nach dem 4. Advent feiert, können die Kerzen des Adventskranzes auch nach jedem Erlöschen der Kerzen in der Geschichte ausgelöscht werden und dann mit dem Licht der vierten Kerze wieder entzündet werden.)

*Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen. Die **erste Kerze** seufzte und sagte: „Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.
Die **zweite Kerze** flackerte und sagte: „Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze war aus.
Leise und sehr traurig meldete sich nun die **dritte Kerze** zu Wort. „Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.“ Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.
Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber; ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es an zu weinen. Da meldete sich auch die **vierte Kerze** zu Wort. Sie sagte: „Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße HOFFNUNG!“
Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.*

Elsbeth Bihler, Die vier Kerzen, aus: dies., Kommt und seht © Lahn Verlag, Limburg, 8. Aufl. 1997

Hoffnungs-Sammlung

Was gibt mir Hoffnung?

Alle sind nun eingeladen, sich darüber Gedanken zu machen, was ihnen Hoffnung gibt. Als Methode dafür eignet sich das Akrostichon. Keine Angst, es klingt „hochtrabender“ als es ist.

Dazu wird das Wort „Hoffnung“ senkrecht auf ein Blatt Papier geschrieben. Wie bei einem Kreuzworträtsel werden nun Gedanken dazu geschrieben:

Was gibt mir Hoffnung?

z.B.

Gemeinsc **H** aft (mit den Mitbewohnern)

Fürs **O** rge (der Pflegenden)

F amilie

F reunde

Zuhöre **N**

H **U** mor

N atur

G ebet

Evtl. braucht es die Anregung und Impulse der Leitung, damit die Senioren eigene Hoffnungsgedanken finden

Die Flamme der Hoffnung soll immer bei uns sein, so behalten wir Frieden, Glauben und Liebe für alle Zeit.



Zeichen der Hoffnung

Ein Körbchen mit Tannenzweigen wird in die Mitte gestellt.

*Die Zweige sind ein Zeichen der Hoffnung.
Grüne Zweige – mitten im Winter,
Hoffnung – mitten in Angst und Mutlosigkeit...*

*So nimmt sich jede(r) nun einen Zweig aus dem
Körbchen und kann es als kleines Hoffnungszeichen
mit auf das Zimmer nehmen.*

(wo es möglich ist, kann auch ein elektrisches Teelicht dazu gegeben werden)



Gemeinsames „Vater unser Gebet“:

*All unsere Hoffnungen oder auch Hoffnungslosigkeiten – besonders in dieser schwierigen
Zeit des Corona – wollen wir nun vor den bringen, zu dem wir vertrauensvoll „Vater“
sagen dürfen.*

Vater unser...

Segensgebet und - bitte

*Jesus,
du bist das Licht in unserem Leben.
Begleite uns durch diese besondere Zeit des Advents mit deinem Licht.
Mach unsere Dunkelheiten hell,
damit wir etwas Hoffnung finden können.
Und so segne, begleite und tröste uns der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN*

*Zusammengestellt:
Regina Roßmadl, Referat für Seniorensorge
Bilder: pfarrbriefservice.de*